

Inhaltsverzeichnis

Deutsche Zahnärzte 1953 – 2003	
Eine Betrachtung der Entwicklung in den letzten 50 Jahren	1
Vorwort	1
1. Historischer Rückblick – Das 19. Jahrhundert und der Beginn des 20. Jahrhunderts	3
1.1 Historische Entwicklung	3
1.2 Der Berufsstand der akademischen Zahnärzte	4
1.3 Der Berufsstand der nichtakademischen Zahnbehandler	5
1.4 Einigungsversuche	5
1.5 Die Zeit des Nationalsozialismus	5
2. 1945 - Ein neuer Anfang	6
2.1 „Leipziger Abkommen“ und „Anordnung über die Approbation der Zahnärzte in der SBZ“	7
2.2 Gründung von VDZB und VDD in den westlichen Besatzungszonen	7
2.3. Erste Gespräche - „Alsbacher Abkommen“ und „Bonner Grundsätze“	7
2.4. Der Weg zum Zahnheilkundegesetz	8
2.4.1. Das Gesetzgebungsverfahren	8
3. Die Zusammenführung der Berufsstände der Zahnärzte und Dentisten.	10
3.1. Vorbereitungen	10
3.1.1. Der Vereinheitlichungsausschuss	10
3.1.2. Unvorhergesehene Schwierigkeiten	10
3.1.3. Die Zweckverbände	10
4. Rothenburg o. T. 1953 – Gründung des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte e. V.	11
4.1. Der Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e. V. (BDZ)	11
4.1.1. Die 1. Satzung des BDZ – Präambel und Aufgaben des Verbandes	12
4.2. Der BDZ als eingetragener Verein	12
4.3. Ländergesetze	12
4.4. Dr. Müller- Altona: Gedanken zum Werden und Wirken des „Zahnheilkundegesetzes“	13
5. Der Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e.V. (BDZ) 1953 - 1962	14
5.1. Die ersten Jahre	14
5.2. 40 Jahre Promotionsmöglichkeit für Zahnärzte	15
5.3. Rechtliche Fragen zum ZHG	15
5.4. Grundsatzurteil des BGH zum Zahnersatz	15
5.5. Der Vorstand des BDZ	16
5.5.1. Der Vorstand 1955	16
5.5.2. Der Vorstand 1959, 1960 und 1961 (Anfang)	16
5.5.3. Der Vorstand 1961	17
5.6. Der Geschäftsführende Vorstand des BDZ (GV)	18
5.7. Der Beirat	18
5.8. Die Referenten und Berater des Vorstandes	18
5.9. Die Hauptversammlung (HV) = Das Parlament der Zahnärzte	18
5.9.1. Hauptversammlung 1953	18
5.9.2. Hauptversammlung 1958	18
5.9.3. Hauptversammlungen 1959	19
5.9.4. Hauptversammlungen 1960	19
5.9.4.1. Der Austritt der BLZK	20
5.9.4.2. Gemeinschaft bayerischer Zahnärzte	21
5.9.4.3. Die Suche nach einer Konfliktlösung	21
5.9.4.4. Das Satzungsproblem	21
5.9.5. Hauptversammlungen 1961	21
5.9.6. Hauptversammlung 1962	22
5.10. Die Ausschüsse des BDZ	22
5.10.1. Haushaltsausschuss	22
5.10.2. Kassenprüfungsausschuss	22
5.10.3. Arzneimittelausschuss	22
5.10.3.1. Informationen des Zahnärztlichen Arzneimittelausschusses (IZA)	22
5.10.4. Kieferorthopädischer Ausschuss	23
5.10.5. Der Fachzahnarztausschuss KFO / Die Fachzahnarztordnung	23

5.10.6. Unterstützungsausschuss	23
5.10.7. Materialpr�fstelle	23
5.11. Die Verwaltung des BDZ/ Die Verbandsgeschäftsstelle	24
5.11.1. Aufgaben der Verwaltung	24
5.11.2. Das Verwaltungsgebäude	25
5.11.3. Die Prüfstelle	25
5.11.4. Die Rechtsabteilung	25
5.12. Finanzen und Vermögen	25
5.13. Die Liquidationen zahn�rtzlicher und dentistischer Organisationen	26
5.13.1. Der VDZB	26
5.13.2. Der VDD und der RDD	26
5.13.3. Die Deutsche Zahn�rtzteschaft e.V.	26
5.14. Die Umsiedlung von Vertriebenen und Flüchtlingen / Das Soziale Hilfswerk der Deutschen Zahn�rtze	26
5.15. Der Wissenschaftliche Beirat	27
5.16. Das Deutsche Nationalkomitee	27
5.17. Die Deutsche Zahn�rtzgeb�cherei/ Die Deutsche Zahn�rtzebibliothek	27
5.18. Die Gesch�ftsf�hrertagung	28
5.19. Die KZBV als nicht eingetragener Verein	28
5.20. Die KZBV als Körperschaft des öffentlichen Rechts	28
5.21. Die Honorarfragen	28
5.21.1. Die Kazgo	28
5.21.2. Das Einzelleistungshonorarsystem	29
5.21.3. Die Preugo- Mindestsätze	29
5.21.4. Vorsch�ge zur Gebührenordnung – Das Tauziehen um die GOZ	29
5.21.5. Die Einführung des Berna	30
5.22. Die Gebührenordnung für Zahn�rtze (GOZ)	30
5.23. Die Zulassung zur Tätigkeit bei den Krankenkassen	30
5.24. Die Fortbildung	31
5.24.1. XIII. Internationaler Zahn�rtzekongress 1962 in Köln	31
5.25. Die Lehr- und Fortbildungsinstitute	31
5.26. Die Prüfungsordnung nach § 10 ZHG	32
5.27. Fortbildungskurs nach § 8 ZHG 1962	32
5.28. Die Prüfungsordnung für Zahn�rtze 1955	32
5.29. Der zahn�rtzliche Nachwuchs	33
5.29.1. Das Angestelltenversicherungs- Neuregelungsgesetz	33
5.29.2. Forderung nach Neugründung von Universitäten	34
5.30. Die Altersversorgung	34
5.31. Neue Kammern bei den Sozialgerichten	35
5.32. GKAR 1955	35
5.32.1. GKAR- Magna Charta der Heilberufe	36
5.33. Die Presse	36
5.33.1. Die Pressestelle	36
5.33.2. Zahn�rtzliche Mitteilungen (ZM)	36
5.34. Das Forschungsinstitut für Geschichte der Zahnheilkunde – ein Verdienst von Dr. Witt	37
5.35. Das Zahn�rtzeadressbuch	37
5.36. Die Sowjetische Besatzungszone / Die DDR	37
5.37. Auswanderungen	38
5.38. Die DGZMK	38
5.38.1 Wissenschaftliche Tagung Freiburg, 24. - 26.03.1960	38
5.38.2 Intern. Zahn�rtzekongress in Köln	38
5.39. Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie	38
5.40. Der Bundesverband der Zahn�rtze des öffentlichen Gesundheitsdienstes -BZG	39
5.41. Jugendzahnpflege / Der Deutscher Ausschuss für Jugendzahnpflege	39
5.42. Der Verein für Zahnhygiene	41
5.43. Tätigkeiten des BDZ in Organisationen und Aussch�issen	41
5.43.1. Deutsche Zentrale für Volksgesundheitspflege e.V.	41
5.43.2. Bundesausschuss für gesundheitliche Volksbelehrung	41
5.43.3. Deutsche Medizinische Arbeitsgemeinschaft für Herdforschung (DAH)	42
5.43.4. Deutsche Gesellschaft für Ernährung	42
5.43.5. Deutsches Gesundheitsmuseum	42
5.44. Der Bundesverband der Freien Berufe	42
5.45. Zahn�rtzlicher Sanitätsdienst der Bundeswehr	42
5.46. Das zahn�rtzliche Hilfspersonal	43
5.46.1. Das Jugendarbeitsschutzgesetz	44
5.47. Zahntechnikerfragen - Versuche der Änderung des ZHG	44

5.48. Gewerbliche zahntechnische Laboratorien.....	45
5.48.1. Ulmer Vereinbarung.....	45
5.49. Statistik.....	45
6. Der Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e. V. 1963 – 1972	46
6.1. Einleitung.....	46
6.1.1. Die wichtigsten Ereignisse des Berichtszeitraums.....	46
6.2. Der Vorstand des BDZ	47
6.2.1. Der Vorstand 1963.....	47
6.2.2. Der Vorstand 1965.....	47
6.2.2.1. Der Vorstand Dezember 1965 und das Ende der Ära Dr. Erich Müller- Altona.....	48
6.2.2.2. Der Geschäftsführende Vorstand.....	49
6.2.3. Der Vorstand 1969.....	49
6.2.3.1. Verstärkter Kontakt zu den Kammern und Delegierten.....	49
6.3. Die Referenten und Beauftragten des Vorstandes	49
6.4. Die Hauptversammlungen des BDZ	50
6.4.1. Hauptversammlung 1963.....	50
6.4.2. Hauptversammlung 1964.....	50
6.4.3. Hauptversammlungen 1965.....	50
6.4.4. Hauptversammlung 1966.....	50
6.4.5. Hauptversammlung 1967.....	51
6.4.6. Hauptversammlung 1968.....	51
6.4.7. Hauptversammlung 1969.....	51
6.4.8. Hauptversammlung 1970.....	51
6.4.9. Hauptversammlung 1971.....	52
6.4.10. Hauptversammlung 1972.....	52
6.5. Die Ausschüsse des BDZ	52
6.5.1. Haushaltsausschuss	52
6.5.2. Kassenprüfungsausschuss	52
6.5.3. Fachzahnärztausschuss KFO (gem. § 4 Fachzahnärztordnung).....	52
6.5.4. Ausschuss zur Festlegung analoger Bewertungen (gemeinsam mit der KZBV).....	53
6.5.5. Ausschuss „Erweiterte chirurgische Ausbildung“, ab 1970 „Ausschuss Zahnärztliche Chirurgie“.....	53
6.5.6. Unterstützungsausschuss	53
6.5.7. Ausschuss für zahnärztliches Hilfspersonal	54
6.5.8. Zahnärztlicher Arzneimittelausschuss	54
6.6. Ausschuss für Arbeitsphysiologische Untersuchungen BDZ/ KZBV, ab 1970 Ausschuss Zahnärztliche Berufsausübung	55
6.6.1. Umbenennung des Ausschusses	56
6.6.2. Kostenstrukturanalyse	56
6.7. Beratungsausschuss BDZ/ KZBV/ FVDZ	57
6.8. Fachnormenausschuss Dental	57
6.9. Ausschuss „Zulassungsrichtlinien Studium“	58
6.10. Die Verwaltung des BDZ/ Die Verbandsgeschäftsstelle	58
6.10.1. Neuer Geschäftsplan	58
6.11. Die Prüfstelle	59
6.12. Der Wissenschaftliche Beirat	59
6.12.1. Zulassung zum Studium	59
6.13. Geschäftsführertagungen	59
6.14. Finanzen und Vermögen des BDZ	59
6.14.1. Beitrag	59
6.14.2. Vermögen	60
6.15. Die Liquidation ehemaliger Organisationen	60
6.15.1. Die Liquidation der Deutschen Zahnärzteschaft e. V.	60
6.15.2. Die Liquidation des VDD e. V.	60
6.15.3. Das Konkursverfahren des RDD e. V.	60
6.16. Fortbildung- Grundsätzliche Feststellungen	60
6.16.1. Die Fortbildungsveranstaltung in Salzburg	62
6.17. Presse	62
6.17.1. Pressestelle	62
6.17.2. Zahnärztliche Mitteilungen - ZM	62
6.18. Die Deutsche Zahnärztekücherei/ Deutsche Zahnärzteküchekücherei	62
6.19. Die Altersversorgung	63
6.20. Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK)	63
6.21. Die Prüfungsordnung für Zahnärzte	64
6.22. Die Jugendzahnpflege / Deutscher Ausschuss für Jugendzahnpflege (DAJ)	64

6.22.1. Schwierigkeiten bei der TWF in der Bundesrepublik	65
6.22.2. Ehrungen durch den BDZ	65
6.22.3. Jugendzahnpflegeorganisation 1969 abgeschlossen	65
6.22.4. Die Zukünftige Gestaltung der Jugendzahnpflege	65
6.22.5. Die Nachteile durch das fehlende Bundesjugendzahnpflegegesetz	65
6.22.6. OMR i.R. Dr. Hans-Joachim Tholuk verstorben	65
6.22.7. Jugendzahnpflege – Forderung nach gesetzlicher Regelung und Verankerung in der SV	66
6.22.8. Das Jugendzahnpflegegesetz im Bundestag und Bundesrat	66
6.22.9. Trinkwasserfluoridierung	66
6.23. Verein für Zahnhygiene	66
6.23.1. Koordinierung der Zahngesundheitserziehung	67
6.23.2. Basisexte	67
6.23.3. Beteiligung am FDI- Kongress München	67
6.24. Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes (BZöG)	67
6.24.1. Aufgaben und Ziele des Berufsverbandes	68
6.24.2. Fortbildung der Zahnärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst	68
6.24.3. Das Berufsbild des Zahnarztes im öffentlichen Gesundheitsdienst	68
6.24.4. Nachwuchsmangel	68
6.25. Der Zahnärztliche Sanitätsdienst der Bundeswehr	69
6.26. Der Bundesverband der Freien Berufe	69
6.27. Das Deutsche Gesundheitsmuseum	69
6.28. Das Gesetz über das Kassenarztrecht (GKAR)	69
6.28.1. Bundesausschuss für Zahnärzte und Krankenkassen	70
6.29. Zahnärztliche Versorgung in der GKV	71
6.30. Der Wurzelbehandlungs- Großversuch	71
6.31. Die Gebührenordnung für Zahnärzte / GOZ	72
6.31.1. Der Eklat durch Dr. Schmatz und Dr. Matzke	72
6.31.2. Das parlamentarische Verfahren	72
6.32. Die Strahlenschutzverordnung	73
6.33. Der Zahnärztliche Nachwuchs	73
6.33.1. Zentrale Registrierstelle	73
6.34. Approbationsordnung für Zahnärzte	74
6.35. Fortbildungskurs gemäß § 8 ZHG, hier: Auswirkung des Bundesentschädigungs- Schlussgesetzes	74
6.36. Das Zahnärztliche Hilfspersonal	74
6.36.1. Der 1. Zahnarzthelferinnenkongress	75
6.36.2. Die Zahnmedizinische Assistentin (ZMA)	75
6.37. Repräsentativerhebung 1962	76
6.38. Statistik	76
7. Der Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e. V. 1973 – 1982	76
7.1. Der Vorstand des BDZ	77
7.1.1. Der Vorstand 1973	77
7.1.1.1. Tätigkeit ausländischer Zahnärzte in der Bundesrepublik	78
7.1.1.2. Journalistenpreis	78
7.1.1.3. Gemeinsame Vorstandssitzung BDZ – KZBV 1975	79
7.1.2. Der Vorstand 1977	79
7.1.2.1. Auszeichnung von Frau Dr. Neumeister, MdB	79
7.1.2.2. Geschäftsführender Vorstand – 1978: Neue Geschäftsordnung für den GV	80
7.1.2.3. Auswirkungen der Satzungsänderung	80
7.1.2.4. ZK Nordrhein und ZK Niedersachsen kündigen Mitgliedschaft	80
7.1.2.5. 1981: Erneute Änderung der Geschäftsordnung des GV	80
7.1.3. Der Vorstand 1981	81
7.1.3.1. Geschäftsführender Vorstand	81
7.2. Die Referenten und Beauftragten des Vorstandes	82
7.3. Die Hauptversammlungen des BDZ	82
7.3.1. Hauptversammlung 1973	82
7.3.2. Außerordentliche Hauptversammlung 1974	83
7.3.3. Ordentliche Hauptversammlung 1974	84
7.3.4. Hauptversammlung 1975	84
7.3.4.1. Gravierende Änderung der Weiterbildung durch Nordrhein- Westfalen	85
7.3.5. Hauptversammlung 1976	85
7.3.6. Hauptversammlung 1977	86
7.3.7. Hauptversammlung 1978	86
7.3.8. Hauptversammlung 1979	87
7.3.9. Hauptversammlung 1980	87

7.3.9.1. Die neue Satzung (Auszug)	87
7.3.10. Hauptversammlung 1981	87
7.3.11. Außerordentliche Hauptversammlung 1982	88
7.3.12. Ordentliche Hauptversammlung 1982	88
7.4. Die Ausschüsse des BDZ	88
7.4.1. Haushaltsausschuss	88
7.4.2. Kassenprüfungsausschuss	88
7.4.3. Satzungsausschuss	88
7.4.4. Fachzahnarztausschuss / Weiterbildungsausschuss Kieferorthopädie	89
7.4.5. Ausschuss „Zahnärztliche Weiterbildung“	89
7.4.6. Ausschuss gem. § 4 der Weiterbildungsordnung auf dem Gebiet der zahnärztlichen Chirurgie, ab 1977 „Weiterbildungsausschuss Oralchirurgie“	89
7.4.6.1. Statement Dr. Eggers zur Frage der Kieferchirurgie	90
7.4.6.2. Erste Weiterbildungsordnungen	90
7.4.6.3. Weiterbildungs- Prüfungsordnung	90
7.4.7. Ausschuss zur Behandlung von Fragen bei der Niederlassung von Ausländern	91
7.4.8. Zahnärztlicher Arzneimittelausschuss BDZ/ KZBV	91
7.4.8.1. Deutsches Arzneiprüfungsamt	92
7.4.8.2. 6. Auflage der Informationen	92
7.4.8.3. Verschiedene Veröffentlichungen	92
7.4.9. Ausschuss für zahnärztliches Hilfspersonal – ab 1982 Ausschuss Zahnärztliche Hilfskräfte	93
7.4.10. Ausschuss Zahnärztliche Berufsausübung BDZ/ KZBV, ab 1979 reiner BDZ- Ausschuss	93
7.4.10.1. Leitfaden rationelle Praxisführung	94
7.4.10.2. Kostenstrukturfragen und Broschüre „Praxisgründung“	94
7.4.10.3. Der neue Ausschuss	94
7.4.10.4. Hygieneplan und Checklisten	94
7.4.10.5. Hepatitisimpfung, Amalgamabscheider und EDV- Einsatz	94
7.4.11. Beratungsausschuss BDZ /KZBV /FVDZ	95
7.4.11.1. KVNG und Zahntechnikerfrage	95
7.4.12. Fachnormenausschuss Dental	95
7.4.13. Ausschuss Neufassung der Gebührenordnung Zahnärzte	97
7.4.14. Ausschuss zur Festlegung analoger Bewertungen	97
7.4.15. Ausschuss Zulassungsrichtlinien Studium	97
7.4.16. Unterstützungsausschuss	97
7.4.17. Ausschuss zahnärztlicher Katastrophendienst	98
7.4.18. Ausschuss Jugendzahnpflege und Kindergartenbetreuung	98
7.4.19. Koordinierungskonferenz „Zahnärztliche Versorgung Behindelter“	98
7.5. Die Verwaltung des BDZ/ Die Verbandsgeschäftsstelle	98
7.5.1. Neuorganisation der Verwaltung	99
7.6. Die Prüfstelle	100
7.7. Geschäftsführertagungen	100
7.8. Finanzen und Vermögen des BDZ	100
7.8.1. Beitrag	100
7.8.2. Vermögen	100
7.9. Presse	101
7.9.1. Die Pressestelle	101
7.9.2. Zahnärztliche Mitteilungen (ZM)	105
7.10. 18. Deutscher Zahnärzttag 1974	106
7.11. 19. Deutscher Zahnärzttag 1977	106
7.12. Deutsche Zahnärztekücherei/ Deutsche Zahnärztekübliothek	106
7.13. Strahlenschutzverordnung (RÖV)	106
7.13.1. Strahlenschutzkurse für Zahnärzte	107
7.13.2. Strahlenschutz in der Praxis	107
7.14. DGZMK	107
7.15. Universitäten und zahnärztlicher Nachwuchs	108
7.15.1. Auswahlverfahren für Studienbewerber	108
7.15.2. Mehr Mittel für die Forschung	108
7.15.3. Bedarf an Zahnmedizinern	108
7.15.4. Approbations- und Prüfungsordnung	109
7.16. Zahnärztliche Fortbildung	109
7.16.1. Fortbildungsveranstaltungen Salzburg / Meran	110
7.17. Jugendzahnpflege / Deutscher Ausschuss für Jugendzahnpflege (DAJ)	110
7.17.1. Zahnärztlicher Gesundheitsdienst	111
7.18. Verein für Zahnhygiene	111
7.19. Bundesvereinigung für Gesundheitserziehung	112

7.20. Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes (BZöG)	113
7.21. Der Zahnärztliche Sanitätsdienst der Bundeswehr.....	113
7.21.1. Das Personal	113
7.21.2. Die Einrichtungen	113
7.22. Das zahnärztliche Hilfspersonal	114
7.22.1. Die Zahnarzthelferin.....	114
7.22.2. Die Zahnmedizinische Fachhelferin (ZMF)	115
7.22.2.1. Das Tübinger Institut und die anderen Zahnärztekammern	116
7.23. Statistik.....	117
 8. Der Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e. V. 1983 –1992.....	117
8.1. Einleitung.....	117
8.1.1. San. Rat Dr. Horst Sebastian verunglückte tödlich	117
8.1.2. Präsident Dr. Erich Pillwein.....	118
8.1.3. Präsident Adolf Schneider	119
8.1.4. GOZ- GKV- Vertrags- und Wahlleistungen	119
8.1.5. Die Verordnung zur Änderung der Strahlenschutzverordnung	119
8.1.6. Helmut Winter 04.08.1927 – 30.07.1991	120
8.1.7. „Bundeszahnärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.“ (BZÄK) ..	120
8.2. Der Vorstand des BDZ	120
8.2.1. Der Vorstand 1983.....	120
8.2.2. Der Vorstand 1985.....	120
8.2.3. Der Vorstand 1986/ 1987.....	121
8.2.4. Der Vorstand 1989.....	121
8.2.5. Der Vorstand 1990.....	121
8.2.5.1. Klausurtagung des Vorstandes 1990.....	122
8.2.6. Der Vorstand/ das Präsidium 1991	122
8.2.6.1. Klausurtagung des Vorstandes 1991	122
8.2.7. Der Vorstand 1992.....	122
8.2.7.1. Klausurtagung des Vorstandes 1992	123
8.3. Fachberater, Referenten und Beauftragte des Vorstandes	123
8.4. Die Hauptversammlungen des BDZ	124
8.4.1. Hauptversammlung 1983.....	124
8.4.2. Hauptversammlung 1984.....	124
8.4.3. Hauptversammlung 1985.....	124
8.4.4. Hauptversammlung 1986.....	124
8.4.5. Hauptversammlungen 1987.....	125
8.4.5.1. Gemeinsame HV des BDZ, der KZBV und des FVDZ	125
8.4.6. Hauptversammlung 1988.....	127
8.4.7. Hauptversammlung 1989.....	129
8.4.8. Hauptversammlung 1990.....	131
8.4.8.1. Analyse Dr. Erich Pillwein.....	132
8.4.9. Außerordentliche Hauptversammlung 1991.....	134
8.4.10. Hauptversammlung 15.11. / 16.11.1991.....	135
8.4.11. Außerordentliche Hauptversammlung 1992.....	136
8.4.12. Hauptversammlung 1992.....	137
8.5. Koordinierungskonferenzen des BDZ.....	139
8.6. Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern (ADZ)	139
8.6.1. KV der ZK Schleswig- Holstein 1991	141
8.6.2. ADZ- Meinungen und BDZ- Meinungen.....	141
8.7. Die Zahnärztekammern in den Ländern der DDR / den Beitrittsgebieten.....	142
8.7.1. Landeszahnärztekammer Sachsen	142
8.7.2. Landeszahnärztekammer Brandenburg	142
8.7.3. Zahnärztekammer Mecklenburg- Vorpommern	142
8.7.4. Landeszahnärztekammer Thüringen.	143
8.7.5. Zahnärztekammer Sachsen- Anhalt	143
8.7.6. Berlin- Ost.....	143
8.8. Die besonderen Aufgaben in den neuen Bundesländern	143
8.8.1. Grundsätze des BDZ zur zukünftigen Gestaltung des Gesundheitswesens der DDR	143
8.8.2. Ständige Koordinierungskonferenz des BDZ und der neuen Kammern.....	144
8.8.3. Rentenansprüche	144
8.8.4. BBiG auch in den Ostländern	145
8.8.5. Berufständische Versorgungswerke und Assistentenprobleme und Förderprogramme	145
8.8.6. Ausbildungsplätze für Zahnarzthelferinnen	145
8.9. Die Ausschüsse des BDZ.....	145

8.9.1. Haushaltsausschuss	145
8.9.2. Kassenprüfungsausschuss	145
8.9.3. Weiterbildungsausschuss Kieferorthopädie	146
8.9.4. Ausschuss zur Überarbeitung der Weiterbildungsordnung	146
8.9.4.1. Änderung durch EG- Recht	146
8.9.5. Weiterbildungsausschuss Oralchirurgie – Gebietsbezeichnung Oralchirurgie	147
8.9.6. Zahnärztlicher Arzneimittelausschuss, ab 1984 Arzneimittelkommission- Zahnärzte	148
8.9.6.1. Informationen über zahnärztliche Arzneimittel (IZA)	149
8.9.6.2. Die Amalgamdiskussion	149
8.9.7. Ausschuss Zahnärztliche Hilfskräfte	150
8.9.8. Ausschuss Zahnärztliche Berufsausübung	151
8.9.9. Europäische Arbeitsgemeinschaft für den Infektionsschutz in der Zahnheilkunde/ EPICD (European Panel for Infection Control in Dentistry)	153
8.9.10. Beratungsausschuss BDZ, KZBV, FVDZ	154
8.9.11. Normenausschuss Dental (NA-Dental)	154
8.9.12. Ausschuss „Neufassung Gebührenordnung Zahnärzte“	155
8.9.12.1. Weiterentwicklung der GKV - Koordinierung zwischen BDZ, KZBV und ADZ/ FVDZ	156
8.9.12.2. Vertrags- und Wahlleistungen – „Sparprogramm“ Minister Seehofer	156
8.9.13. Ausschuss „Ausländische Zahnärzte“	157
8.9.14. Ausschuss Ehrungen	157
8.9.15. Unterstützungsausschuss	157
8.9.16. Ausschuss vorbeugende Zahnheilkunde (BDZ, KZBV, FVDZ)	157
8.9.17. Arbeitsausschuss „Bewertungsanalyse“	157
8.9.18. Ausschuss „Zahnärztlicher Katastrophendienst“	157
8.9.19. Arbeitsgruppe Materialprüfung	157
8.9.20. Arbeitsgruppe Qualitätsfragen	158
8.9.21. Zahnärztliche Versorgung Behindter	158
8.9.22. Bauausschuss	159
8.9.23. Referat dritte Welt	159
8.10. Finanzen und Vermögen des BDZ	160
8.10.1. Beitrag	160
8.10.2. Vermögen	160
8.11. Die Verwaltung des BDZ/ Die Verbandsgeschäftsstelle	161
8.11.1. Seniorentreffen	161
8.11.2. Dr. Schulze- Wilk neuer Verbandsdirektor und Verwaltungsreform 1991	161
8.12. Die Prüfstelle	162
8.13. Geschäftsführertagungen	162
8.14. Presse	162
8.14.1. Die Pressestelle	162
8.14.1.1. Hetze, Fälschungen und Verunglimpfungen	163
8.14.1.2. Verstärkung in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und weitere Arbeit	164
8.14.1.3. Informationsstelle der Deutschen Zahnärzte	165
8.14.1.4. Präsident Schneider in Davos zum Verhältnis zur Presse	166
8.14.1.5. Poolfinanzierung des PR- Konzeptes „Vertrags- und Wahlleistungen“	167
8.14.1.6. Ganz normale Pressearbeit	168
8.14.2. Zahnärztliche Mitteilungen (ZM)	168
8.14.2.1. Chefredakteur Dipl. Volksw. Reckort in Pension	169
8.14.2.2. Dipl. Volkswirt Hartmut Friel neuer Chefredakteur	170
8.15. Dokumentations- und Informationszentrale (DIZ)	170
8.16. Planungsstab für Öffentlichkeitsarbeit der deutschen Zahnärzte	170
8.17. Institut für Berufspolitische Bildung (IBB)	171
8.18. Institut der Deutschen Zahnärzte	171
8.18.1. Angebot und Inanspruchnahme zahnärztlicher Fortbildung	173
8.18.2. Mundgesundheitsstudie 1992	173
8.19. Forschungsstelle für Geschichte und Zeitgeschichte der Zahnheilkunde. (vormals Forschungsinstitut für die Geschichte der Zahnheilkunde)	173
8.19.1. Rückkehr von Gemälden aus der DDR	174
8.20. Referat für berufspolitische Bildung	175
8.21. Deutsche Zahnärztekücherei/ Deutsche Zahnärztekülibothek	175
8.21.1. Aufnahme in das Adressbuch deutscher Bibliotheken	176
8.22. Fortbildung Meran	176
8.23. Ehrenzeichen	176
8.24. Internationale Arbeit	176
8.24.1. Nationale Kommissionskonferenz (NKK)	176
8.24.2. Deutscher Ausschuss für internationale Zusammenarbeit (DA)	176

8.25. DGZMK.....	177
8.26. Ausbildung, Approbationsordnung, Kapazitätsverordnung.....	177
8.26.1. Assistentenqualifizierung	177
8.27. Deutscher Ausschuss für Jugendzahnpflege (DAJ)	178
8.27.1. Jahrestagung 1991	178
8.27.2. Entwicklung in den neuen Bundesländern.....	178
8.27.3. Tag der Zahngesundheit.....	179
8.28. Verein für Zahnhygiene	179
8.29. Der Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes (BZöG)	179
8.30. Der zahnärztliche Sanitätsdienst der Bundeswehr	179
8.31. Das Zahnärztliche Hilfspersonal	181
8.31.1. Fortbildungskongress Davos 1991 – Zahnärztliche Hilfskräfte in Europa.....	181
8.31.2. 20. Helferinnenkongress Berlin.....	182
8.31.3. Einsatzrahmen für Zahnarzthelferinnen	182
8.31.4. Verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten für Zahnarzthelferinnen	182
8.31.5. Fortbildungskongress ZMF in Hamburg.....	182
9. Der Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e. V. 1993 –2003.....	183
9.1 Einleitung.....	183
9.1.1. Bundeszahnärztekammer (BZÄK) - Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.	183
9.1.2. Dr. Willmes neuer Präsident	183
9.1.3. Das Gesundheitsstrukturgesetz (GSG).....	184
9.1.4. Die Einschränkungen in den neuen Bundesländern	184
9.1.5. Das Konzept Vertrags- und Wahlleistungen	184
9.1.6. Das gemeinsame Auftreten von BZÄK, KZBV und FVDZ.....	184
9.1.7. Dr. Bublitz verstorben	184
9.2. Die besonderen Aktivitäten der Bundeszahnärztekammer im Zeitabschnitt 1993 –2003. Das kulturhistorische Engagement der Deutschen Zahnärzte.....	184
9.2.1 Die Dresdner Frauenkirche	185
9.2.2 Die Stiftung „Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete“	185
9.2.3 BZÄK sponsert Übersetzung	186
9.3 Internationale und nationale Ereignisse.....	186
9.3.1. Ehrung für Dr. Willmes in Prag.	186
9.3.2. Die mitteleuropäischen Zahnärzteorganisationen trafen sich am 02.06.2000 in Portoroz, Slowenien	187
9.3.3. Nationale Aktivitäten	187
9.3.3.1. Gesundheitsreform 2000/ Bündnis Gesundheit 2000	187
9.3.3.2. Wahlprüfsteine	187
9.3.3.3. Gemeinsames Wahlprogramm 2002	188
9.3.3.4. Europatag der BZÄK	188
9.4. Interdisziplinärer Beirat der BZÄK	188
9.5. Die Organe der BZÄK. – Das Präsidium	189
9.5.1. Das Präsidium 1993	189
9.6. Der Vorstand	189
9.6.1. Der Vorsitzende des Vorstandes	189
9.6.2. Der Vorstand 1993.....	189
9.6.3. Der Vorstand 1998.....	189
9.6.3.1. Berater des Vorstandes	190
9.6.3.2. Referate des Vorstandes 1993 und 1998.....	190
9.6.3.3. Vorstandarbeit.....	190
9.6.4. Der Vorstand 2000.....	191
9.6.4.1. Der Vorstand in Berlin	191
9.6.4.2. Neujahrsempfang der BZÄK und der KZBV in Berlin.....	192
9.7. Klausurtagungen des Vorstandes.....	192
9.7.1. Klausurtagung Frankfurt	192
9.7.1.1. Brüsseler Büro	192
9.7.2. Klausurtagung vom 15. /16.04.1994	192
9.7.3. Klausurtagung vom 27.06. -28.06.1997 in Groß-Plasten (Mecklenburg- Vorpommern)	193
9.7.4. Klausurtagung vom 26. / 27.06 1998 auf Schloss Meisdorf (Selketal).....	193
9.7.5. Klausurtagung 2000 am 05.02. in Berlin	194
9.8. Gesprächsrunden	194
9.8.1. Konsultationskreis.....	194
9.8.2. Gesprächskreis Zahnärzte	194
9.9. Koordinierungskonferenzen.....	194
9.10. Die Bundesversammlungen der BZÄK	195
9.10.1. Außerordentliche, konstituierende Bundesversammlung (BV) 1993.....	195

9.10.1.1. Gesellschafts- und gesundheitspolitische Verantwortung	195
9.10.1.2. Grundsätze für ein europäisches Gesundheitswesen	196
9.10.2. Ordentliche Bundesversammlung 1993	196
9.10.3. Bundesversammlung 1994	197
9.10.4. Bundesversammlung 1995	198
9.10.5. Bundesversammlung 1996	199
9.10.5.1. Die neue Satzung der BZÄK	199
9.10.5.2. GKV	200
9.10.6. Bundesversammlung 1997	201
9.10.7. Bundesversammlung 1998	202
9.10.8. Bundesversammlung 1999	203
9.10.9. Bundesversammlung 2000	204
9.10.9.1. Versammlung vor der „Zahnarztsäule“	204
9.10.9.2. Strukturierte Fortbildung	205
9.10.10. Bundesversammlung 2001	206
9.11. Die Ausschüsse der BZÄK	207
9.11.1. Kassenprüfungsausschuss	207
9.11.2. Haushaltungsausschuss	207
9.11.3. Zentraler Arbeitsausschuss	208
9.11.4. Strategieausschuss und Strategieplanung	208
9.11.5. Verwaltungsstrukturreform- Kommission	209
9.11.5.1. Leitlinien der Verwaltungsreform	209
9.11.5.2. Die wichtigsten Veränderungen in der Verwaltung	209
9.11.6. Ausschuss zahnärztliche Berufsausübung	210
9.11.6.1. Bus- Dienst	210
9.11.6.2. Hygieneanforderungen	211
9.11.6.3. Hygienerichtlinien	211
9.11.6.4. Hygieneplan der BZÄK	211
9.11.6.5. Biostoffverordnung (BioStoffV)	211
9.11.6.6. Kontrollen der Gesundheitsbehörden	211
9.11.6.7. Broschüren, Checklisten und Merkblätter	211
9.11.6.8. Tätigkeit von schwangeren Zahnärzthelferinnen	212
9.11.6.9. Novellierung der Strahlenschutzverordnung	212
9.11.6.10. Irrigationswasser	212
9.11.6.11. Instrumentenaufbereitung	212
9.11.6.12. Behandlung durch Virusträger und von Virusträgern	212
9.11.6.13. Zahnarzt als Ersthelfer	213
9.11.6.14. Zahnersatz aus dem Ausland	213
9.11.7. Arzneimittelkommission Zahnärzte (AK-Z)	213
9.11.7.1. Jubiläum der IZA	214
9.11.7.2. Nebenwirkungen	214
9.11.7.3. Notfallmedizin	214
9.11.7.4. Arzneimittel und Wurzelfüllmaterialien aus der ehemaligen DDR	215
9.11.7.5. Latexprodukte	215
9.11.7.6. Palladium- Kupfer- Legierungen	215
9.11.7.7. Das Amalgamthema	215
9.11.7.8. Zulassungsverfahren bei neuen Produkten	217
9.11.7.9. Endokarditisprophylaxe	217
9.11.8. Ausschuss Musterberufsordnung	218
9.11.9. Weiterbildungsausschuss Kieferorthopädie	218
9.11.10. Weiterbildungsausschuss Oralchirurgie	218
9.11.11. Ausschuss Präventive Zahnheilkunde	219
9.11.12. GOZ- Ausschuss	219
9.11.12.1. GOZ- Arbeitsgruppe	219
9.11.13. Konsultationsausschuss	219
9.11.14. Normenausschuss Dental	219
9.11.14.1. ISO/ TC 106 Zahnheilkunde	220
9.11.14.2. Entwicklung einer internationalen Norm – hier zum allgemeinen Verständnis der Normungsarbeit	221
9.11.15. Arbeitsgruppe Qualitätsfragen BZÄK/ KZBV	221
9.11.15.1. Das Dental Vademekum	222
9.11.15.2. Weißbuch des IDZ zur Qualitätskontrolle	222
9.11.16. Ausschuss Qualitätssicherung	222
9.11.17. Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung (zzq)	223
9.11.18. Ausschuss „Berufsbild des Zahnarztes“	224

9.11.19. Deutscher Ausschuss für internationale Zusammenarbeit.....	224
9.11.20. EU- Ausschuss	224
9.11.21. Ausschuss vorbeugende Zahnheilkunde	224
9.11.21.1. Auszug Feststellungen	224
9.11.22. Koordinierungskonferenz Alterszahnheilkunde	225
9.11.23. Beratungsausschuss BZÄK/ KZBV/ FVDZ	226
9.11.24. Ausschuss für die Belange der Zahnärztinnen	226
9.11.25. Ausschuss Ausbildungsverordnung Zahnarzthelferin	226
9.12. Berufspolitik und Gesundheitspolitik.....	226
9.12.1. Das Gesundheitsstrukturgesetz (GSG).....	226
9.12.2. Die GOZ.....	227
9.12.2.1. Gutachten Prof. Dr. Graf v.d. Schulenburg	227
9.12.2.2. Beschreibung präventionsorientierter Zahnheilkunde	228
9.12.3. Konsultationsausschuss GOZ.....	228
9.12.3.1. GOZ- Ost	228
9.13. Die Weiterentwicklung der GKV	229
9.13.1. BZÄK: Schwerpunkte der zukünftigen Gesundheitspolitik	230
9.14. Vertrags und Wahlleistungen.....	230
9.14.1. Kern der Vertragsleistungen	231
9.14.2. Wahlleistungen	231
9.15. Bündnis Gesundheit 2000	231
9.16. 50 Jahre Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde (ZHG)	231
9.17. 24. Deutscher Zahnärztetag 1995	231
9.17.1. Journalistenpreis – Dr. Erich- Müller- Preis 1995.....	232
9.18. 25. Deutscher Zahnärztetag 1999	232
9.19. Referat 3. Welt / Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ)	233
9.20. Die Verwaltung der BZÄK/ Die Verbandsgeschäftsstelle	235
9.20.1. Kooperationsvertrag mit der KZBV	236
9.21. Die Prüfstelle	236
9.22. Geschäftsführertagungen	236
9.23. Finanzen und Vermögen der BZÄK	237
9.23.1. Der Beitrag	237
9.23.2. Das Vermögen	237
9.24. Die Presse	238
9.24.1. Informationsstelle der deutschen Zahnärzte (info-Z)	238
9.24.2. Pressearbeit	238
9.24.3. Zahnärztliche Mitteilungen (ZM)	240
9.24.4. Die Mitteilungsblätter der Zahnärztekammern in den neuen Bundesländern.....	241
9.25. Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)	242
9.25.1. Gemeinsamer Vorstandsausschuss	242
9.25.2. Deutsche Mundgesundheits- und Seniorenstudie (DMS III)	242
9.25.3. IDZ- Modellversuch „Zahnärztliche Qualitätszirkel“	243
9.25.4. Erhebung der Ist- Kosten im Bereich der Praxishygiene	243
9.25.5. Investitionen bei Existenzgründungen	243
9.25.6. Das Dental Vademekum (DDV)	244
9.25.7. Betriebswirtschaftliche Bema- Kalkulation	244
9.25.8. Curriculum Individualprophylaxe	244
9.25.9. EDV- Einsatz in der Zahnarztpraxis	244
9.25.10. Krankenversichertenkarte	244
9.25.11. Forschungsstudie Prof. Dr. Manikors zur Qualität des Zahnersatzes	245
9.25.12. Weitere Projekte	245
9.25.13. Serviceleistungen	246
9.25.14. Lehrauftrag für Dr. Micheelis	246
9.25.15. Sachverständigengutachten 2001	246
9.26. Forschungsstelle für Geschichte und Zeitgeschichte der Zahnheilkunde	246
9.27. Deutsche Zahnärztekammer	246
9.27.1 Herausragende Neuanschaffungen	247
9.28. DGZMK	248
9.29. Universitäten und zahnärztlicher Nachwuchs	248
9.29.1 Approbationsordnung	248
9.29.2 Studienrhythmus und Prüfungen	248
9.29.3. Reduzierung der zahnmedizinischen Ausbildungsplätze	248
9.30. Zahnärztliche Fortbildung	249
9.30.1. Fortbildungsveranstaltung Meran	249
9.30.2. 1993 mehr Fortbildung	249

9.30.3. 1995 Forderung nach zertifizierter Fortbildung und Fortbildungsschwerpunkten.....	249
9.30.4. Koordinierung der Kammerfortbildung und Entwicklung in Europa.....	249
9.30.5. Zertifizierte Fortbildung, Assistentenqualifizierung und Akademie für Selbstverwaltung.....	249
9.30.6. Haranni- Clinic und Haranni- Academie - eine neue Form der Fortbildung	250
9.31. Zahnärztliche Weiterbildung	250
9.32. Berufständische Alterssicherung.....	251
9.33. Jugendzahnpflege/ DAJ	251
9.34. Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes.....	252
9.35. Der zahnärztliche Sanitätsdienst der Bundeswehr	252
9.36. Das Zahnärztliche Hilfspersonal	253
9.36.1. „Zahnmedizinische Fachangestellte“	254
9.37. Aufstiegsfortbildung	254
9.37.1. 25 Jahre Fortbildung zur Zahnmedizinischen Fachhelferin (ZMF).....	254
9.37.2. Das Berufsbild der Dentalhygienikerin (DH)	255
9.37.2.1. Petition einer Dentalhygienikerin positiv entschieden	255
9.37.2.2. DH- Ausschuss	255
9.37.2.3. Deutsche Gesellschaft für Dentalhygienikerinnen e. V.(DGDH).....	256
9.38. Statistik	256
9.39. 50 Jahre.....	257
10. Die internationale Tätigkeit der Zahnärzte der Bundesrepublik Deutschland.....	258
1. Die Fédération Dentaire Internationale (FDI)	
10.1. Geschichtlicher Rückblick.....	258
10.2. Einleitung.....	258
10.3. Die Struktur der FDI.....	258
10.4. Tagungen und Kongresse	259
10.4.1. Ehrungen	260
10.4.2. "Spezialkomitee" wird "Regionaler Ausschuss für Europa"	260
10.4.3. Europäischer Transportausschuss	260
10.4.4. Die Kosten eines FDI- Kongresses	261
10.4.5. Persönliche Mitglieder der FDI.....	262
10.4.6. Förderkreis der Freunde der FDI	263
Miller- Preis 1972	265
10.4.7. Gliederung der FDI 1973	266
10.4.8. Die neue Satzung – „Jahresweltkongress“	266
10.4.9. Ethische Richtlinien der FDI zu den Versuchen an Menschen in der klinischen Forschung	267
10.4.10. Neues Institut.....	267
10.4.11. Aufnahme der DDR.....	268
10.4.12. BDZ = Nationale Kommissionskonferenz (NKK)	271
10.4.13. BDZ = Deutscher Ausschuss für Internationale Zusammenarbeit (DA)	271
10.4.14. BDZ = Interne Kongressvorbereitungen in der Bundesrepublik für Rio de Janeiro.....	272
10.4.15. BZÄK =Interne Änderungen im Bereich der BZÄK	281
10.4.16. 100 Jahre FDI- Gedenkplakette enthüllt	282
10.4.17. Schlussbetrachtung.....	284
2. Der Regionale Ausschuss der FDI für Europa - die ERO	284
10.5. 1958 - Spezialkomitee wird Regionaler Ausschuss	284
10.5.1. = 1963 -1972	284
10.6. Regionale Organisation der FDI für Europa - ERO	285
10.6.1. Ständige Vertreter im Europarat	285
10.6.2. Beratungsthemen 1973- 1975.	285
10.6.3. 1976 – 1978 Kontakt zur ISSA, Fluoridierung, Qualitätskontrolle,	285
10.6.4. 1979 – 1982.....	286
10.6.5. 1983 - 1993.....	286
10.6.6. 1994 - 2003	288
3. Zahnärztlicher Verbindungsausschuss zur EWG - Comité de Liaison	289
10.7. Einleitung.....	289
10.8. Beschlüsse mit Auswirkungen für die Zahnärzte.....	289
10.9. Gründung der Verbindungsausschüsse	290
10.9.1. 1959 - Gründung des Comité de Liaison	290
10.10. Struktur des Comité de Liaison/ des Verbindungsausschusses	290
10.11. Stomatologen verweigern Mitarbeit	290
10.12. Aus der Arbeit des Ausschusses	290
10.12.1. Leitsätze der Harmonisierung der Sozialen Krankenversicherung	290
10.12.2. Zahnärztliche Berufsordnung, Vergleich der Diplome, Honorarvergleich.....	290
10.12.3 Zahnärztliche Ausbildung.....	291

10.12.4. Berufliche Qualifikation der Zahnärzte, zahnärztliche Prüfungsordnungen.....	291
10.12.5. Berufsordnung	291
10.13. Die Situation 1966 in Italien und anderen Ländern.....	291
10.14. Richtlinienvorschläge.....	292
10.15. Niederlassungsfreiheit von Zahntechnikern.....	292
10.16. Unterschiedliche Ausbildung in den EWG- Länder.....	292
10.16.1. Zahnärztliche Hochschulausbildung in Italien und das Studium allgemein.....	292
10.17. Verabschiedung der Richtlinien über die Niederlassungsfreiheit.....	293
10.18. 1982 - 1987	293
10.19. 1989 - 1990 und Londoner Büro	293
10.19.1 1990: Unterschiedliche Auffassungen.....	294
10.20. 1991 - Beratender Ausschuss für die Zahnärztliche Ausbildung	294
10.21. 1992 - Erklärung zur europäischen Gesundheitspolitik	294
10.22. Richtlinie für Zahntechniker und DH	295
10.23. Pflichtfortbildung, Haftungsrichtlinien, Partnerschaftsrichtlinien.....	295
10.24. 1996 –1997 Brüsseler Büro und Exekutiv- Unterausschuss.....	295
10.25. Zahnärzte gegen Krebs	296
10.26. 1998 – 1999 Arbeitssitzung im Brüsseler Büro, mehr Liberalisierung	296
10.27. Kostenerstattung durch Gerichtsurteil	296
10.28. Weitere Vorgänge.....	296
10.28.1. Werbung	296
10.28.2. Seminar für EU- Beitrittskandidaten.....	296
10.28.3. Erfahrungsaustausch mit Zahnarztorganisationen der EU- Beitrittsländer.....	297
10.28.4. 2000 - 2003.....	297
11. Die Zahnärzte in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) / der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) 1945- 1990.....	298
11.1. Einleitung.....	298
11.2. Die Sowjetische Besatzungszone 1945- 1949.....	299
11.2.1. Das „Leipziger Abkommen“	299
11.3. Die Anordnung über die Approbation der Zahnärzte in der SBZ (ZäApprO)	300
11.3.1. Die Durchführungsbestimmungen zur ZäApprO	300
11.3.2. Die ersten Studenten des viersemestrischen Studiums	301
11.4. Die Einführung der Sozialversicherung	301
11.5. Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) 1949 -1990.....	301
11.5.1. Einrichtung von Polikliniken	301
11.5.2. Zahnärztetagung Leipzig 1949, Kontaktversuche von westlicher Seite	302
11.5.3. Erster Zahnärztetkongress nach der Vereinigung der Zahnärzte und Dentisten 1951	302
11.5.4. 14. Deutsche Zahnärztetag 1959, Berlin Ost und West.....	302
11.6. Die Vorbereitung der Dentisten- Assistenten auf das Studium an der Universität.....	302
11.7. Der Studienhilfsfond der Dentisten	303
11.8. Besonderheiten während des viersemestrischen Studiums	303
11.9. Die Gewerkschaft Gesundheitswesen, „Sektion Zahnärzte im FDGB“.....	303
11.9.1. Die täglichen Schwierigkeiten und die Gewerkschaft	303
11.10. Die Ausbildung von Helferinnen und zahnärztlich- technischen Assistentinnen.....	307
11.10.1. Zahnärztlich- technische Assistentin	307
11.11. Stomatologische Schwester	307
11.12. Fachschwester für Zahn- und Mundhygiene	307
11.13. Vertragsgestaltung für die zahnärztliche Behandlung	308
11.13.1. Parodontosebehandlung	308
11.13.2. Einsatz von Prüfungsausschüssen	308
11.13.3 Leistungsvergleich in den Praxen und Einrichtungen	308
11.13.4. Statistische Erfassung durch Vergleichspunkte	309
11.13.5. Weitere Beschlüsse zur Leistungsverbesserung	309
11.14. Die Auswirkungen der Parteitage der SED – Beispiel 1967	309
11.14.1. Schlussfolgerungen	310
11.15. FDGB- Übernahme der Sozialversicherung 1951	310
11.15.1. Regelung der medizinischen Hilfe durch freipraktizierende Zahnärzte 1951 (Auszug)	310
11.16. Vergütungsverordnung für zahnärztliche Leistungen	311
11.16.1. Die Vergütung zahnärztlich- technischer Leistungen	311
11.17. Richtlinien für die Gewährung von Zahnersatz	311
11.17.1. Allgemeiner prothetischer Versorgungsstand	312
11.17.2. Schwierige Materialbeschaffung	312
11.18. Richtlinien für die zahnärztliche Röntgentätigkeit	312
11.19. Richtlinien für die kieferorthopädische Behandlung.....	313

11.20. Die Organisationsform der zahnärztlichen Betreuung	313
11.20.1. Der Bezirkszahnarzt.....	313
11.20.2. Der Kreiszahnarzt	314
11.20.3. Das System der zahnärztlichen Betreuung	314
11.21. Anordnung über die Niederlassung von Zahnärzten in eigener Praxis.....	315
11.22. Die Stipendien für Studenten.....	315
11.23. Die Neuordnung des Hoch- und Fachschulwesens, hier: Die Arbeiter- und Bauernfakultäten (ABF).....	316
11.23.1. Der Fall Natonek	317
11.24. Der Einfluss der SED, der FDJ und des Staates an den Universitäten	317
11.24.1. Lernziele für Studenten der Zahnmedizin	317
11.24.2. Der Stellenwert der sozialistischen Erziehung	318
11.24.3. Die sozialistische Wehrerziehung der Studenten.....	318
11.24.4. Sozialistische Klassiker für Zahnmedizinstudenten	319
11.24.5. Jurastudenten waren die besseren Sozialisten.....	319
11.24.6. Die Vergabe von Studienplätzen	319
11.24.7. Soziale Herkunft der Studenten – Beispiel 1957	320
11.24.8. Maßnahmenplan für die Zulassung zum Studienjahr 1964/ 1965	320
11.24.9. Umleitung von Studienbewerbern für Stomatologie - Beispiel 1965	320
11.25. Die Reaktionen der Studenten.....	321
11.26. Klassifizierung der Studenten nach ihrem Lebensweg oder nach ihrer politischen Einstellung.....	321
11.26.1. Unterschiedliche politische Einstellung	321
11.26.2. Die Gruppen	322
11.26.3. „Reaktionäre Argumente“ der Studenten	322
11.27. Zahnmedizinstudium in den sozialistischen Bruderländern	323
11.28. Der Einfluss auf die Dozenten und Hochschullehrer der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	323
11.29. Die sogenannten „Mängel bei der sozialistischen Erziehungsarbeit und Umschulung“	324
11.30. Das Verhalten der Hochschullehrer	325
11.31. Der Bau der Mauer als spürbarer Einschnitt	325
11.32. Die generelle Aufgabe der Universitäten	325
11.32.1. Beeinflussung der wissenschaftlichen Arbeiten	325
11.32.2. Die wirtschaftliche Lage der Universitäten und die Planwirtschaft	326
11.32.3. Finanzielle Schwierigkeiten- Beispiel 1960	326
11.32.4. Bessere Vergütung für Hochschulkader	326
11.33. Neuerwesen	327
11.34. Vorschläge für eine Eignungsprüfung	327
11.35. Tagungen, Konferenzen und Beschlüsse, die zu Veränderungen führten	327
11.35.1. Zahnmedizin – Stomatologie	328
11.35.2. Statement Stomatologie des Wissenschaftlichen Beirats 1965	328
11.36. Die Fachzahnarztordnung vom 11.08.1978	329
11.36.1. Weiterbildung „Fachzahnarzt Praktischer Zahnarzt“ (Allgemeine Stomatologie)	329
11.36.2. Weiterbildung „Fachzahnarzt für Kinderstomatologie“	329
11.36.3. Weiterbildung „Fachzahnarzt für Kieferorthopädie“	330
11.36.4. Weiterbildung „Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“	330
11.37. Die dritte Hochschulreform 1965	330
11.38. Anordnung zur Verleihung akademischer Grade vom 21.01.1969	331
11.39. Lehrprogramme in der Grundstudienrichtung Stomatologie	331
11.39.1. Neues Lehrprogramm 1977	331
11.39.1.1. Historische Entwicklung und Zielstellung der Kinderstomatologie	333
11.40. Studienplan für die Grundstudienrichtung Stomatologie - Beispiel 1982	334
11.41. Lehrprogramme des Studienplans 1982 (Auszug)	337
11.42. Das Absolventengelöbnis	337
11.43. Die Bildung von Sektionen für Stomatologie	338
11.44. Wissenschaftlich- methodische Konferenz Stomatologie 1982	339
11.44.1. Tagesordnung und Referenten	339
11.44.2. Diskussion	342
11.45. Wissenschaftlich- medizinische Konferenz, HUB	343
11.46. Wissenschaftlicher Beirat für Zahnmedizin beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen.....	343
11.47. Arbeitsgemeinschaft für Aus-, Weiter- und Fortbildung 1989	345
11.47.1. Berufsorientierung von Oberschülern	345
11.47.2. Vorpraktikum vor Aufnahme des Stomatologiestudiums	345
11.48. Mitgliedschaft von Hochschullehren in Fachgesellschaften der sozialistischen Länder und in internationalen Fachgesellschaften	346
11.49. Reisekosten bei Tagungen im Ausland	348
11.50. European Prosthodontic Association (EPA)	348
11.51. Internationale Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie (IAMFS).....	348

11.52. Die Mitgliedschaft in der Fédération Dentaire International (FDI)	349
11.53. Beziehungen zur WHO	350
11.54. 1989 - Die Wende	350
11.54.1. Gelöbnis nicht mehr zeitgemäß	350
11.55. Die Zahnärztekammern in den Ländern der DDR/ den Beitrittsgebieten	350
11.56. Gesetz über die Berufsvertretungen und Berufsausübungen der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker (Kammergesetz) vom 13. 07 1990	350
11.57. Konstituierung der Zahnärztekammern	351
11.57.1. Sachsen	351
11.57.2. Brandenburg	351
11.57.3. Mecklenburg- Vorpommern	352
11.57.4. Sachsen – Anhalt	352
11.57.5. Thüringen	353
11.57.6. Berlin- Ost	353
11.58. Vielschichtige Probleme in den neuen Bundesländern	353
11.59. Zahnärztliche Versorgung in den Ländern der DDR 1989	354
12. Die Zahnärztlich- wissenschaftlichen Gesellschaften der DDR	354
12.1. Die Regionalgesellschaften	354
12.1.1. Erste Gründungen von Gesellschaften	355
12.2. Der Weg zur zentralen Dachgesellschaft	356
12.2.1. Gründungsversuch einer gesamtstaatlichen Arbeitsgemeinschaft 1961	357
12.3. Die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Stomatologie	357
12.3.1. „Deutsche Stomatologie“ als Organ der Gesellschaft	357
12.3.2. Auszeichnungen	357
12.4. Der Weg von 1947 bis 1961	357
12.5. Erste Aufgaben der Gesellschaft	358
12.5.1. Gründung fachspezifischer Arbeitsgemeinschaften	358
12.5.2. Arbeitsgemeinschaften werden Fachgesellschaften	358
12.6. Umstrukturierung des Präsidiums	359
12.6.1. Geschäftsführendes Präsidium	359
12.7. Aufnahme in die FDI	359
12.8. Präsidiumsarbeit – nationale und internationale Bemühungen	359
12.8.1. Nationale Kongresse der Gesellschaft	360
12.9. Neue Arbeitsgemeinschaften und Kontakte zum sozialistischen Ausland	360
12.9.1. Zusammenarbeit mit der ORCA	360
12.10. Empfehlung der leitenden Kader	361
12.10.1. Arbeitsgruppe Stomatologischer Behandlungsplatz	361
12.11. Gesellschaft für Stomatologie der DDR	361
12.11.1. Erweiterung der Mitgliedschaft auf Zahntechniker und Stomatologische Schwestern	361
13. Die Fachgesellschaften	362
13.1. Arbeitsgemeinschaft für konservierende Stomatologie	362
13.1.1. Gesellschaft für Konservierende Stomatologie	362
13.2. Gesellschaft für Prothetische Stomatologie	362
13.2.1. Der Zeitabschnitt 1972 – 1977	363
13.2.2. Der Zeitabschnitt 1978 – 1983	363
13.2.3. Vorstand 1981	363
13.3. Gesellschaft für Kinderstomatologie der DDR	364
13.3.1. Die Vorsitzenden der Gesellschaft	364
13.3.2. Die Entwicklung der Gesellschaft	364
13.3.3. Aktivitäten der Gesellschaft	364
13.3.4. Jahrestagungen	364
13.3.5. Zentrale Fachkommission für Kinderstomatologie	365
13.3.6. Zwei Zungen – eine Seele	366
13.4. Die Wende 1990 - Neugestaltung der Fachgesellschaften und Regionalgesellschaften	366
13.4.1. Präsidium der Gesellschaft für Stomatologie wird zum Rücktritt aufgefordert	366
13.4.2. Erhalt der Kinderstomatologie nur in der Übergangsphase	366
13.4.3. Getürkte Untersuchungsergebnisse?	367
13.5. Auflösung der Gesellschaft für Stomatologie der DDR	367
13.6. Bemühungen um den Erhalt des eigenständigen Fachs Kinderstomatologie	367
13.6.1. Entwurf eines Jugendzahnpflegegesetzes	367
13.6.2. Neue Satzung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde e. V.	367
13.7. Rückblick	368
14. Namensverzeichnis	